

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 61. Freitag, den 24. Mai 1833.

Berlin, vom 21. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant Heinrich Petavel; dem Staatsrath und Maire, Freiherrn Alexander von Chambrier; dem Maitre-bourgeois en chef, Edward, zu Valangin; dem Präsidenten Matile zu La Sagne und dem Capitain Charles Du Bois zu Le Locle, den Rothen Adlers Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Seine Königliche Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor von Wangenheim zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Stettin Allernädigst zu ernennen geruht.

Berlin, vom 22. Mai.

Des Königs Majestät haben dem Ober-Feld-Lazareth-Inspector Bercht bei dem Medizinalstabe der Armee den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und das Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Günther zu Stolberg ist zugleich zum Notarius im Bezirk des Königl. Ober-Landesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Berlin, vom 23. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Legationsrath Brassier de Saint-Simon die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Se. Königl. Majestät haben dem Kreis-Deputirten und Landes-Ältesten, Rittmeister a. D. von Dersgen, zum Landrath des Gbeliger Kreises, Regierungsbereichs Liegnitz, zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Doktor Otto

Dann zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Kühne in Wolmirstedt ist zugleich zum Notarius im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Bei der am 20. und 21. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 67ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 34,270 in Berlin bei Grack; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 59,570 nach Köln bei Reimbald; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 13,586 und 63,947 nach Bielefeld bei Honrich und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 23,789, 30,337 und 32,578 in Berlin bei Gronau, nach Breslau bei Löwenstein und nach Halle bei Lehmann; 34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2095, 7145, 7963, 8739, 9394, 10,763, 13,011, 16,180, 16,760, 19,461, 19,948, 22,949, 29,893, 30,271, 30,956, 37,289, 40,581, 51,421, 54,280, 54,607, 55,308, 64,723, 65,365, 68,112, 68,914, 70,505, 71,882, 77,834, 77,942, 78,396, 80,539, 83,826, 92,812 und 93,252 in Berlin bei Alexin, bei Baller, bei Burg, bei Masdors, bei Mendheim und 3mal bei Seeger, nach Barmen bei Holyschuber, Breslau bei Leubuscher u. bei Löwenstein, Bunsau bei Appun, Danzig 2mal bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spas, Eibersfeld bei Benoit, Glogau bei Levisohn, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm bei Guffelmann, Jüterbog bei Gestewitz, Königsberg in Pr. 2mal bei Burchard, Königsberg in d. N. bei Jacoby, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Lohn, Posen bei Pape, bei Stettin 3mal bei Nolin und nach Wriezen 2mal bei Pätzsch; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 9721, 11,150.

12,046. 14,859. 17,783. 18,423. 21,295. 21,382. 21,554.
 22,283. 25,758. 25,802. 26,475. 27,459. 31,187. 31,757.
 33,090. 37,429. 38,243. 39,977. 42,875. 48,663. 50,753.
 50,973. 56,851. 57,412. 58,799. 59,366. 60,308. 62,436.
 63,484. 64,331. 66,228. 66,244. 72,508. 73,262. 74,178.
 75,287. 86,496. 88,010. 88,943. 90,097. 92,458. 94,522
 und 94,921 in Berlin 2mal bei Alwin, 2mal bei Mäz-
 dorf, bei Nestag, 2mal bei Seeger und bei Eufmann,
 nach Alken bei Kirst und bei Levy, Breslau bei H. Holz-
 schau sen., bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei
 Schreiber, Bunzlau bei Appun, Köln bei Huisgen und
 bei Reimbolt, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf bei Si-
 mon und 2mal bei Spas, Frankenstein bei Friedländer,
 Glogau 2mal bei Bamberger, Jauer bei Gärtler, Jüter-
 bogk bei Gesteitz, Königsberg in Pr. bei Samter, Kö-
 nigsberg in d. N. bei Jacoby, Liegnitz 2mal bei Leitz-
 gebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Koch, Naum-
 burg 2mal bei Kayser, Nordhausen 2mal bei Schlichteweg,
 Potsdam bei Bacher, Quedlinburg bei Dammann, Salz-
 wedel bei Plüghaupt, Stettin 2mal bei Nolin, Weissen-
 fels bei Hemmel und nach Zeitz bei Jörn; 53 Gewinne
 zu 200 Thlr. auf No. 14. 5934. 7269. 10,660. 12,222.
 14,495. 15,297. 15,598. 16,999. 17,406. 21,155. 22,827.
 23,919. 25,205. 30,007. 30,040. 31,293. 31,882. 32,028.
 32,868. 34,905. 35,335. 35,807. 38,932. 40,529. 44,551.
 44,581. 49,231. 50,271. 51,014. 52,901. 53,192. 57,442.
 62,705. 62,976. 63,288. 69,404. 72,863. 75,835. 76,372.
 77,363. 79,090. 84,043. 84,136. 86,019. 86,068. 86,802.
 87,249. 92,603. 92,797. 93,155. 93,912 und 94,527. —
 Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt a. M., vom 13. Mai.

Seit einigen Tagen findet ein starker Zulauf von
 Neugierigen nach dem Hofe des Zeughauses statt.
 Veranlassung dazu giebt der Palisadenbau, der im
 Innern dieses Hofes bewerkstelligt wird, und der,
 nach der Anlage desselben zu schließen, vornehmlich
 bezweckt, die dort aufbewahrten Waffenvorräthe gegen
 einen Handstreich zu sichern. Eine andere von den
 Behörden verfolgte Maßregel, die eben so wie jenes
 Bauwerk die gesicherte Erhaltung unserer Ruhe bez-
 weckt, ist die kürzlich stattgehabte Antheilung neuer
 Commisgewehre an die hiesigen Linientruppen. Zu
 besserem Verständnisse der diesfälligen Motive ist zu
 bemerken, daß seit der Emente, wo alle Nachtposten
 scharf laden müssen, der Schlummer von Frankfurt's
 Bevölkerung nicht selten durch das unwillkürliche Los-
 brennen der Gewehre eben jener Posten gestört wurde,
 wovon denn, bei näherer Untersuchung, die schlechte
 Beschaffenheit dieser Gewehre die Schuld trug. Ein
 Austausch derselben gegen bessere, wovon es beson-
 ders von Französischer Fabrik an Vorräthen im Zeug-
 hause nicht fehlt, ist demnach für nothwendig erach-
 tet worden, um der Wiederholung ähnlicher Zufälle,
 die jedoch bis jetzt noch keine weiteren schlimmen Fol-
 gen gehabt haben, für die Zukunft vorzubeugen.

Stuttgart, vom 14. Mai.

Seit einigen Tagen sind zwei St. Simonisten hier,
 und machen in ihrer eigenthümlichen Tracht Aufsehen.
 „Alles für die Frauen“ ist die Ueberschrift ei-
 ner Art von Glaubensbekenntniß, daß sie ausgegeben,

unterzeichnet A. Rousseau. Nach diesem Glaubens-
 Bekenntnisse, wollen sie als Apostel nach Sibirien
 gehen, nachdem ihnen von der Französischen Regie-
 rung abgeschlagen worden, die Französischen Galee-
 ren = Sklaven als Apostel zu beurlauben.

Heidelberg, vom 15. Mai.

Auf dem drei Stunden von hier entlegenen Hofe
 Michelbug, im Odenwalde, fiel eine Mordthat vor,
 welche ganz die Vermuthung eines Brudermordes für
 sich hat. Man fand nämlich den älteren Sohn des
 Hofes auf der Viehweide mit tödtlichen Beilhieben
 in den Schädel verlegt, aber mit so vieler Lebens-
 kraft, daß er seinen jüngeren Halbbruder als Thäter
 bezeichnen konnte. Dieser war zwar nach Hause ge-
 kehrt, aber bald darauf flüchtig geworden und in planz-
 tosem Harnmieren aufgegriffen. Während des Trans-
 ports zum Oberamte entsprang er in den Neckar,
 ward aber gleich wieder ergriffen und eingeliefert.
 Die Triebfeder zu der empörenden That soll ein zu
 Gunsten des Ermordeten ausgefallener Prozeß um
 den Besitz des Bauerngutes gewesen sein.

Aus der Schweiz, vom 15. Mai.

Die Polen = Flüchtlinge sind überall noch der Ge-
 genstand vieler Erörterungen. So ist die Regierung
 von Bern in steter Thätigkeit, um von Seite des
 Französischen Ministeriums theils Maßregeln gegen
 weiteres Auswandern von Polen nach der Schweiz,
 theils die Erlaubniß zur Rückkehr der schon einge-
 troffenen Gäste zu erwirken. Im gleichen Sinn sind
 der Vorort und der Schweizerische Geschäftsträger in
 Paris eingeschritten. Für Erstes scheint nun die
 Geneigtheit vorhanden zu sein. Schwieriger zeigt sich
 das Ministerium in Hinsicht auf die Wiederaufnahme.
 Es scheint empfindlich getroffen zu sein, durch den
 Akt der Auswanderung selbst, durch die etwas scharfen
 Aeußerungen, deren sich die Polen in der Vitschrift
 an die Tagsatzung über die Französische Regierung
 bedient haben, und durch das Benehmen der Polen
 im Allgemeinen.

Wien, vom 10. Mai.

Ein Englischer Courier ist von London eingetrof-
 fen; dem Vernehmen nach, mit Mittheilungen we-
 gen der Orientalischen Angelegenheiten. Es heißt,
 die Englische Regierung wolle sich zwar nicht direkt
 in diesen Streit mischen, doch aber ihren Einfluß
 dahin geltend machen, daß die Unabhängigkeit der
 Pforte nicht gefährdet werde. Für den Augenblick
 scheint indessen diese Gefahr vorüber, und der Sul-
 tan glücklich aus dem Sturme gerettet werden zu
 sollen; denn alle Mächte haben das größte Interesse
 für seine Erhaltung an den Tag gelegt, und selbst
 die Französische Regierung soll entschlossen sein, sich
 entschiedener zu Gunsten der Pforte zu erklären.
 Man spricht von vier Französischen Kriegsschiffen,
 die neuerdings in Smyrna angekommen und zur Ver-
 fügung des Contre Admirals Hugon gestellt wären,
 um Ibrahim Pascha zur gehörigen Zeit zu imponi-
 ren.

ren und ihn im Nothfall zur Nachgiebigkeit zu zwingen. Diese Schiffe scheinen aus dem Griechischen Archipel gekommen zu sein. Die Pforte soll ein Memorandum erlassen haben, worin sie die Unmöglichkeit darzuthun sucht, in die Abtretung Adana's zu willigen, und dieses als die unbilligste Forderung schildert, welche Mehemed Ali machen könnte. Dieses Memorandum soll allen fremden Botschaftern in Konstantinopel zugestellt worden sein. Es werden darin auch die Gründe angeführt, warum der Sultan die ihm großmüthig angetragene Hilfe Rußlands angenommen habe. Mehemed Ali soll seinerseits auch eine Erklärung abgegeben haben, deren sehr gemäßigte Ausdrücke fast glauben ließen, daß er seine Siege nicht weiter verfolgen, sondern sich mit den Zugeständnissen der Pforte begnügen wolle, machte er nicht zu gleicher Zeit tiefenhafte Kriegs-Anstalten. Er soll in diesem Augenblicke wieder 20,000 Mann regulärer Truppen formiren, um sie seinem Sohne zuzuschicken. Außerdem ist eine große Masse von Geschütz und aller Arten von Kriegsbedarf in Alexandrien eingeschifft worden, die noch auf sehr weit aussehende Pläne hinzudeuten scheint. Dergleichen Anstrengungen kann aber ein Land, wie Aegypten, nicht lange aushalten; auch soll große Unzufriedenheit herrschen, die bei einer längeren Dauer des Krieges nur noch zunehmen muß. Baldige Herstellung des Friedens wäre daher wohl eben so erwünscht für den Vice-König, als für den Sultan.

Triest, vom 7. Mai.

Herr Brown, Capitain des Griechischen Dampfschiffs *Hermes*, steht im Begriffe, mit demselben und neun Reisenden nach Korfu und Nauplia wieder abzugehen, ohne weiter auf die Ankunft des Hauptmanns Tentini zu warten. Dieser habe so große Sorge wegen des Dampfschiffs, das zweimal der Reparatur bedurfte, empfunden, daß er es in Korfu verlassen. Herr Brown bedauert alle Familien, die aus Griechenland Nachricht erwartet haben; denn genannter Herr Hauptmann habe die ganze Korrespondenz, von den Briefen an die Königl. Familie an, bis herab an die letzten Privat-Personen, in seinem Verwahr gehabt und behalten. Bis heute ist in Triest noch keine Nachricht eingegangen, was aus ihm geworden, oder wo er mit dem Schiffe, auf dem er die Reise fortsetzen wollte, hingerathen sei. — Ueber den Admiral Miaulid befragt, erzählte Herr Brown, daß er denselben auf seinem Landhause bei Nauplia zurückgelassen habe, wo er seinen Garten und sein Feld baue, und sowohl von Sr. Maj. dem Könige Otto, als auch von den Gliedern der Regentschaft öfters Besuche erhalte. Sein dritter Sohn, Antonio, ist als Ordonnanz-Offizier Sr. Maj. des Königs Otto in Dienst getreten.

Brüssel, vom 15. Mai.

Während der Anwesenheit des Königs in Gent sind daselbst in verschiedenen Wirthshäusern Unord-

nungen vorgefallen. Mehrere Offiziere machten es sich zum Geschäft, einige Blätter des *Messager de Gand*, die unziemliche Ausdrücke gegen den König enthielten, zu zerreißen, und wollten die versammelten Gäste zwingen: Es lebe der König! zu rufen. Darüber kam es an drei bis vier Orten zu Händeln, die durch das Einschreiten der bewaffneten Macht beigelegt werden mußten.

Paris, vom 14. Mai.

Der *Moniteur* enthält jetzt die ausführlichen Dokumente über die Vorgänge zu Blaye am 10. Mai 1833. — „Im Jahre 1833 am 10. Mai nach halb drei Uhr Morgens kamen wir Unterzeichnete, nämlich Thomas Robert Bugeaud, Mitglied der Deputirten-Kammer, Generalmajor, Kommandant von Blaye, — Anton Dubois, Ehrenprofessor der medizinischen Fakultät zu Paris, — Charles François Marchand Dubreuil, Unterpräfekt des Arrondissements von Blaye u. s. w. u. s. w. (im Ganzen 12 Zeugen, die angehörendsten Beamten zu Blaye, dabei der Befehlshaber der Nationalgarde, der Rektor der Schule u. a. m.), als Zeugen zu der Entbindung J. K. Hoh. Marie Caroline, Prinzessin beider Sicilien, Herzogin von Berry, berufen, in die Citadelle, betraten das von Ihrer Königl. Hoheit bewohnte Haus, und wurden in das Zimmer geführt, welches an dasjenige anstößt, in dem die Prinzessin lag. Alle Dubois, der Gen. Bugeaud und Herr Delord (Kommandant der Garnison von Blaye) wohnten der Entbindung bei. Die Erklärung, welche Herr Deneur in Gegenwart der Zeugen von sich gab, lautet wie folgt: „Ich habe so eben die hier gegenwärtige Frau Herzogin von Berry, die gesetzliche Gemahlin des Grafen Hector Lucchesi Palli, Kammerherrn des Königs beider Sicilien, zu Palermo wohnhaft, entbunden.“ — Der Graf Brissac und die Gräfin Hautefort wurden befragt, ob sie den Bericht über diese Vorgänge unterzeichnen wollten, indessen sie erwiderten, sie seien nur als Freunde der Herzogin zugegen, nicht aber, um irgend etwas zu bezeugen. — Es wurde demnach ein dreifaches Protokoll aufgenommen, dessen eines Exemplar in Gegenwart der Zeugen in die Archive der Citadelle gelegt wurde; die beiden andern erhielt der General Bugeaud zur Uebersendung an die Regierung. Nachdem wir Alle das Vorstehende gelesen, haben wir es mit dem Fabrestage und der Stunde übereinstimmend unterzeichnet. Deneur, Dubois und Meniere, Aerzte; Bugeaud, General; Hr. Desrambes, Pfarrer; Marchand-Dubreuil, Unter-Präfekt; Pasteureau, Präsident des Gerichtshofes 1ster Instanz in Blaye; Rabaud, Königl. Anwalt; Besson, Präsident der Handelskammer; Bordes, Befehlshaber der Nationalgarde; Delord, Platz-Kommandant von Blaye; Dufresne, Regierungs-Civil-Commissair. — In das Civilstands-Register von Blaye ist das neugeborne Kind nach dem Wunsche der Herzogin unter den Namen Anne Marie Rosalie eingetragen worden.

Der Botschafter des Chambres will wissen, daß die Regierung bereits drei Staats-Schiffe zur Aufnahme und Begleitung der Herzogin von Berry nach Italien in Stand setzen lasse.

„Der Graf Hector von Lucchesi-Palli, Gemahl der Herzogin von Berry,“ sagen hiesige Blätter, „ist der zweite Sohn des Sicilianischen Ministers, Prinzen von Campo-Franco, und der Nefte des Grafen Alexander von Lucchesi-Palli, ehemaligen Sicilianischen Botschafters in Madrid, ein junger Mann von 27 bis 28 Jahren. Die Familie Lucchesi ist eine der ältesten und berühmtesten von Italien, und man hat immer behauptet, daß sie von den ehemaligen souverainen Herzogen von Benevent abstamme.“

Der Courier français glaubt, daß die Befestigung der Hauptstadt nach dem Plane des Kriegs-Ministers wenigstens 30 Millionen mehr kosten werde, als sie veranschlagt worden, also nicht 35, sondern 65 Millionen Fr.

Der Botschafter versichert, ein Courier aus London habe wichtige Nachrichten mitgebracht; der Herzog von Orleans habe in einer Unterredung mit Lord Palmerston die Ueberzeugung gewonnen, daß England nicht geneigt sei, in der Orientalischen Angelegenheit ganz in Uebereinstimmung mit Frankreich zu handeln.

Es ist irrtümlich gemeldet worden, daß die Ueberreste von dem Körper der ermordeten Wittve Houet die Beweise einer Vergiftung geliefert hätten. Die Untersuchung geschah durch die Herren Orfila, Barzuel, Chevalier und Boys de Loury, hat aber im Gegentheile bewiesen, daß nicht die mindeste Spur einer Vergiftung vorhanden ist. — Wenn man sich erinnert, daß ein Strick um den Hals der Ermordeten gefunden wurde, so scheint über die Art ihres Todes wohl kein Zweifel obzuwalten.

Vor den Affisen zu Melan schwebt ein seltsamer Prozeß. Acht Mörder waren bei einer Wittve Morin eingebrochen, hatten die Tochter derselben ermordet und die Wittve selbst schwer verwundet. Auf Anzeige derselben und eines Knechtes Namens Medard wurden drei dieser Mörder eingezogen; allein da Medard seine Aussage zurücknahm, freigesprochen. Diese drei wollten hierauf die Beute (20,000 Fr.) mit ihren fünf Kameraden theilen, aber in der Art, daß sie den doppelten Antheil erlangten, weil sie vor Gericht gestanden hätten. Die Mitschuldigen weigerten sich, diese Bedingung einzugehen; jetzt zeigten die drei Mörder ihre fünf Collegen als die Thäter an und traten als Zeugen gegen sie auf, da ihnen selbst, nachdem sie einmal freigesprochen sind, das Gesetz nichts mehr anhaben kann. Nunmehr entdeckte sich's auch, weshalb Medard seine Aussage zurückgenommen hatte. Er hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß unter den fünf, anfänglich nicht angeklagten Thätern sich sein eigener Bruder befand, und daß die drei Angeklagten, falls er fortfahre gegen

sie zu zeugen, sich vorgenommen hätten, ihre Mitschuldigen gleichfalls anzugeben. So siegte die brüderliche Liebe über die zur Wahrheit, und dadurch ist nun der merkwürdigste Prozeß entstanden, der jemals vor Gericht geschwebt hat. Denn die drei Ankläger verhehlen es gar nicht, daß sie selbst zu den Thätern gehören.

Von der Willkürlichkeit, mit der die Geistlichen in Frankreich verfahren, giebt der Constitutionnel noch täglich Beispiele, unter andern folgendes: Ein junges Mädchen zu Auxerre wünschte confirmirt zu werden. Sie ging den Abend zuvor zur Beichte. So wie sie sich dem Vicarius im Beichtstuhle gegenüber befand, fragte sie diesen: „Halten Sie ein Kabinet, De-moiselle?“ — Ja, erwiderte sie. — „So können Sie nicht das Sakrament der Confirmation erhalten, und auch alle übrigen sind Ihnen untersagt.“ Das junge Mädchen, ganz untröstlich und bestürzt, zieht sich zurück. Am andern Tage geht sie mit ihrer Mutter zum Vicarius, welche demselben die Versicherung giebt, daß ihre Tochter nur die Journale und Brochüren in den Katalog eintrage, und nicht eine einzige lese, weil sie kaum lesen könne — vergeblich. Der hartnäckige Vicar verweigert ihr das Sakrament der Confirmation und alle übrigen gleichfalls. — Ein anderer Pfarrer der Gegend hat gegen die Maitäfer den Exorcismus angewendet und Processionen zu ihrer Vertreibung angestellt.

Quimper, 5. Mai. Am 2ten warf das Meer eine Berrique mit Branntwein an's Ufer. Die Douaniers und die Bauern geriethen über diesen Fang in Streit und schlichteten ihn endlich in der Art, daß sie beiderseitig so viel von dem Branntwein tranken, als sie vertragen konnten, oder besser, als sie nicht vertragen konnten, denn über sechzig blieben so betrunken am Ufer liegen, daß sie gar kein Lebenszeichen von sich gaben. Man trug sie auf warmen Mist, wo sie sich bald erholten, bis auf drei Männer und ein junges Mädchen, die vom Schläge gerührt wurden.

London, vom 15. Mai.

Eine Deputation der Kirchspiele St. Andrew, Holyborn und St. Georg machte gestern dem Lord Althorp im Schazante ihre Aufwartung und überreichte demselben die in einer öffentlichen Versammlung dieser Kirchspiele angenommenen Beschlüsse gegen die Haus- und Fenster-Steuer. Nach einer langen Unterredung zog sich die Deputation zurück und gab die Hoffnung zu erkennen, daß sie noch einige nähere Aufschlüsse über diese Angelegenheit erhalten werde.

Vorgestern Abend fand bereits ein vorläufiges Verhör der bei dem Auslauf in Gold-Bath-Fields verhafteten Individuen vor dem Polizei-Bureau in Bow-Street statt. Der Erste, Namens Robert Tilley, erschien mit verbundenem Kopfe und klagte über großen Blutverlust. Man hatte ihm einen Knüttel und eine geladene Pistole abgenommen. Auf die an ihn

gerichteten Fragen erwiderte er, daß er ein Maurer sei und der Versammlung beigewohnt habe, um, wie die meisten Anderen, Abhülfe für seine Noth zu erlangen und um einen National-Konvent zu bilden; was das sei, wisse er nicht; den Knüttel habe er mitgenommen, um sich gegen die Polizei, und die Pistole, um sich gegen die bewaffnete Macht zu wehren. Er wurde hierauf zu fernerm Verhör in Verwahrung gebracht; die meisten übrigen Gefangenen wurden zur Stellung von Bürgschaften verurtheilt und ihnen dazu 48 Stunden Zeit eingeräumt; einige wurden zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe und Zwangsarbeit kondemnirt, und drei Knaben von 15 Jahren, die mit Steinen auf die Polizei geworfen hatten, sollen auf 2 Monate ins Zuchthaus geschickt werden. Das Verhör des Einen, der beschuldigt war, den Polizei-Beamten Brookes mit einem Dolchstich verwundet zu haben, wurde noch ausgesetzt.

Stockholm, vom 11. Mai.

Die Post- und Inlands-Zeitung enthält nun einen längeren Artikel über die zu veranstaltenden Küsten-aufnahmen in der Ostsee. Es heißt darin, daß die Schwedische Küste von Swinesund bis nach den Echeeren von Stockholm trigonometrisch vermessen und Netze von diesen Punkten über das Land gezogen seien. Eine Verbindung mit den Dänischen Messungen sei schon eingeleitet und die Absichten der Russischen Regierung in Beziehung auf den östlichen Theil der Ostsee seien zur Vervollständigung des Ganzen und namentlich der auf Veranstaltung der Schwedischen Akademie in den Jahren 1802 und 3 vollführten Gradmessung höchst willkommen gewesen.

Konstantinopel, vom 23. April.

Ich zeige ihnen in Eile an, daß die Unterhandlungen mit Ibrahim Pascha abgebrochen sind, und man sich hier zur Wiederaufnahme der Feindseligkeiten anschickt. Ibrahim hat von seinem Vater Befehl erhalten, auf Adana nicht zu verzichten, und er will nun Natolien nicht räumen, bevor der Sultan nicht auch diese Konzession gemacht hat. Letzterer will sich aber zu nichts verstehen, sondern hat erklärt, daß, nachdem von seiner Seite genügende Beweise von Nachgiebigkeit gegeben worden, er alle seine früher gemachten Bewilligungen zurücknehme. Der Sultan sieht also nun die Vergleichs-Vorschläge für ungültig an, nachdem ihm eine bedeutende Hülfz-Armee von Rußland zugeführt ist. Die innigste Freundschaft herrscht zwischen den Russischen und Türkischen Behörden, sie überhäufen sich mit Höflichkeits-Bezeugungen, und der Sultan sorgt mit größter Aufmerksamkeit für die Verpflegung der Russischen Truppen, bis jetzt stehen 14,700 Russen im Lager von Ekturati, wozu morgen 400 Türkische Bombardiere stoßen sollen. Russische Offiziere sind nach den Dardanellen geschickt, um die Schloßer in Vertheidigungsstand zu setzen.

Konstantinopel, vom 25. April.

Da Ibrahim Pascha noch immer auf Abtretung des Distrikts von Adana beharrt, so ist die Ausgleichung des Aegyptischen Streits noch immer nicht erfolgt. Die Pforte ist bereit, es aufs Aeußerste kommen zu lassen, giebt sich indessen den Anschein, als schwanke sie noch immer in dem Entschlusse, welcher der Europäischen Mächte sie sich in die Arme werfen solle, ob sie sich gleich entschieden zu Rußland hinneigt. Der Franz. Vorschlag Admiral Roussin, welcher häufig mit dem Portenministerium konferirt, erhält nur zweideutige — vermuthlich mit Hrn. von Buteniew verabredete Erklärungen. Das neueste, durch Hrn. von Roussin im Namen Frankreichs gemachte Anerbieten: „Nehmed Ali durch Blokade des Hafens von Alexandrien zu Annahme der letzten Zugeständnisse der Pforte zwingen zu wollen, wenn Rußlands Landmacht ihren Marsch gegen die Hauptstadt einstelle und dieser Staat sich verbinde, seine sämtlichen Streitkräfte sogleich nach der Räumung Natoliens durch die Aegyptier aus dem Türkischen Gebiete zurückzuziehen,“ wurde von dem Reis-Esfendi mit anscheinend dankbarer Anerkennung halb und halb angenommen, während derselbe doch zu gleicher Zeit Hrn. von Buteniew ersuchte, die Ankunft der Russischen Hülfz-Armee möglichst zu beschleunigen. Wirklich ist auch eine dritte Russische Schiffsdivision am 23ten hier angelangt. Sie besteht aus 1 Linien-schiff, 2 Fregatten und mehreren Transportschiffen, mit 5000 Mann Landtruppen an Bord; sie warf in der Bai von Bujukdere Anker, und die mitgebrachten Truppen haben sich neben den früher angekommenen auf den Anhöhen der Asiatischen Küste, Bujukdere gegenüber, gelagert. — Aus diesem Allem läßt sich ziemlich deutlich schließen, daß der Sultan, weit entfernt, weitere Zugeständnisse machen zu wollen, nur Zeit zu gewinnen sucht, um, gestützt auf das unterdessen auf dem Landwege zu erwartende Russische Armeekorps, dem Aegyptischen Pascha so viel als möglich an den bereits gemachten Zugeständnissen abzumarkten. Man behauptet sogar, Hr. von Buteniew habe dem Sultan die Zusicherung gemacht, daß Rußland den übermüthigen Ibrahim im äußersten Falle durch Anwendung der Waffen aus Natolien vertreiben werde. — Im Archipel sammelt sich indessen eine Französische Flotte, und wie man seit einigen Tagen versichert wird auch eine Englische Flotte dasselbst zusammengezogen werden.

Vermischte Nachrichten.

Die Düsseldorf'sche Zeitung enthält den Plan zur Anlage einer Eisenbahn zwischen Düsseldorf und Elberfeld. Die Kosten derselben werden auf 350,000 Rthlr., der darauf zu erwartende Frachtkverkehr auf jährlich 1,406,000 Centner, und der Ertrag auf eine Dividende von 14,167 Rthlr. neben den Zinsen und Unkosten berechnet.

Kopenhagen, 12. Mai. Ueber den in antiqua

rischer Hinsicht wichtigen Fund auf dem Gute Broscholz in Thyen enthalten unsere Zeitungen folgende nähere Nachrichten. Auf einem Felde dieses Gutes, welches sich in ebener Fläche neben dem großen Bekt hinzieht, wurde beim Pflügen im vorigen Jahre das Fragment eines Goldringes gefunden; zugleich entdeckte man an dieser Stelle die Spuren einer frühern Burg, mit Wall und Graben. Die Besitzerin, die vermittelte Frau von Sebestedt, ließ nun weitere Nachgrabungen anstellen und kam so in den Besitz eines wahren Schatzes, bestehend aus massiven goldenen Ringen, Münzen, Amuletten u. Es sind im Ganzen 119 Stücke, 7 bis 8 Pfd. an Gewicht, und nach einer vorläufigen Angabe den Werth mehrerer 1000 Rthlr. übersteigend. Die Amulette sind zum Theile mit Runen verziert und sollen aus heidnischer Zeit, vermuthlich aus dem 5ten und 6ten Jahrhundert, herkommen. Der ganze Schatz ist hierher nach Kopenhagen gesandt worden.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Der gestrige Tag der Freude und des Dankes ward ein Tag des Schreckens und des Jammers für meine Abgrabenschen Gemeindeglieder, indem eine Feuersbrunst die dortige Försterei und ein Tagelöhner-Haus bei der Trockenheit der Gebäude so schnell in Asche legte, daß die Bewohner, 4 Familien, fast nichts als ihr hülfbedürftiges Leben retteten, besonders eine Wittve während der Abwesenheit ihrer Kinder aller ihrer Habe beraubt wurde, und Alle der nöthigsten Lebensbedürfnisse entbehren. Die Noth ist groß; edle Bewohner Stettins helfst so viel Ihr könnt! Wer durch diese Anzeige sich bewegen fühlt, die Noth zu lindern, beliebe seine Gaben bei dem Hrn. Prediger Schünemann in Stettin und Rosengarten No. 294, zur Besorgung und gewissenhaften Vertheilung durch mich, abgeben zu lassen.

Als wir denn nun Zeit haben, laßt uns Gutes thun. Gal. 6. — Bock bei Stettin, den 17ten Mai 1833. Elafen, Prediger.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Sicherung der Verpflegung der Garnison in Gollnow vom 1sten Juli bis ult. December c. sind ohngefähr 14000 Gpfündige Brode erforderlich, welche direct an die Truppen ausgegeben, und von gutem gebeuteltem Mehl gefertigt sein müssen.

Diejenigen, welche gewilligt sind, dieses Verpflegungs-geschäft zu übernehmen, fordern wir hierdurch auf, uns ihre Anerbietungen schriftlich und versiegelt, jedoch mit genauer Bemerkung des Wohnorts, bis zum 15ten Juni c. portofrei einzureichen, auf dem Couvert zu bemerken:

Lieferungs-Offerte für die Brodverpflegung der Garnison in Gollnow,

wonächst am 16ten j. M. die eingegangenen Submissionen geöffnet und bis zum 22ten dem Mindestfordernden, falls seine Offerte annehmbar gefunden werden sollte, der Zuschlag ertheilt werden wird. Wer mithin bis zu diesem Tage keine Antwort erhält, darf annehmen, daß seine Offerte nicht annehmbar gewesen ist.

Stettin, den 22ten Mai 1833. Königl. Intendantur des 2ten Armees-Corps. Kriegel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die resp. Subscribenten, welche die in meinem Verlage erscheinenden Violin-Quartette von J. Haydn, früher durch Herrn M. Böhme in Stettin bezogen, wollen sich der Fortsetzung wegen gefälligst an Herrn F. H. Morin daselbst wenden, und der prompten Bedienung gewiss sein. Die bisher erschienenen 21 Lieferungen und die zunächst erscheinenden sieben, enthalten grösstentheils die vorzüglichsten Werke dieses berühmten Componisten, welche seit langen Jahren im Handel fehlen, worauf ich mir erlaube die geehrten Abnehmer besonders aufmerksam zu machen. Berlin, im Mai 1833.

Th. Brandenburg sen., Musik-Verleger.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen es sich zur Pflicht, dem geehrten Publikum hiermit anzuzeigen, dass das sogenannte künstliche Selterser Wasser — dessen Verbrauch seiner Vorzüglichkeit wegen mit jedem Jahre zunimmt — in sämtlichen hiesigen Apotheken zum Verkaufe vorrätig gehalten und aus der Königl. patentirten Brunnen-Anstalt der Herren Dr. Struve & Soltmann in Berlin bezogen werden. Stettin, den 23ten Mai 1833.

Zitelmann. Suffert. Ritter. Dieckhoff. Starck.

Herren-Hüte und Mägen, Platinas-Feuermaschinen

empfehlend und empfehle ich eine reiche Auswahl.

Heinr. Schulke, Grapengießerstraße No. 169.

* Von den wegen Schönheit und Dauerhaftigkeit so
* sehr beliebten Französischen und Hanauer Filz-Hüten
* erhielt eine große Sendung in schwarz und grau und
* neuesten Formen.
* Auch habe ich jederzeit vorrätig ganz vorzüglich
* schöne Wespel-Hüte, vom besten Mailändischen Wespel,
* und empfehle diese so wie erstere zu sehr billigen
* Preisen. J. B. Bertinetti.

* Die Tuch-Handlung
* von
* J. B. Bertinetti,
* Grapengießerstraße No. 166,
* empfiehlt ihre, durch bedeutende Sendungen aus den
* besten Niederländischen Fabriken verschönerte, reich-
* haltige Auswahl in schwarzen u. blauen, so wie in den
* modernsten Farben, Tuchen und Cafemirs, zu Röcken
* und Beinkleidern, und stellet bei reeller Bedienung
* die billigsten Preise.

* Französische Indiennes, mit vorigjährigen Mustern,
* stellte ich zurück, und verkaufe diese für 5 bis 7½ sgr.
* Auch empfehle ich Kleider-Kattune mit echtem
* Druck von 3½ sgr. an. J. B. Bertinetti.

W ü t e
vom feinsten Filz und vorzüglich
schönem Sammet-Bepel auf Filz,
empfangen in neuester Façon
Gust. Ad. Toepfer & Comp.

Sonnenschirme
neuester Art empfiehlt **Heinrich Weiß.**

* Neue Sendungen in Glanz-Strohhüten empfangen *
* so eben **W. Wolff & Comp.** *

Sonnenschirme
empfangen ein Assortiment in den neuesten und brillantesten Desseins **G. C. Schubert & Comp.,**
Heumarkt No. 48.

H. G. Kluge,
Kunst-Drechsler und Tabacks-Pfeifen-Fabrikant
in Stettin,
am neuen Markte No. 24 wohnhaft,
empfiehlt sich einem hochachtbaren Publico mit
allen Sorten Tabacks-Pfeifen, Röhren, Spitzen und
den dahin gehörenden übrigen Artikel; ferner den
verehrten Damen mit einer reichen Auswahl Näh-,
Stick- und Strick-Werkzeugen, Häckel und Strick-
Etuis; Woll-Stricknadeln — für schwache Augen
sehr zweckmässig — und einer neu erfundenen Gat-
tung von Strick-Maschinen, nebst mehreren nütz-
lichen Gegenständen dieses Faches, zur gefälligen
Abnahme ganz gehorsamst; auch beschäftigt sich
derselbe mit Reparaturen schadhafter Sachen die-
ser Art, verspricht seinen hochgeschätzten Gönnern
stets gute und dauerhafte Waare, so wie prompte
und billige Bedienung.

F. Frieße,
Pelzerstraße No. 802,
empfiehlt sein Papierlager, bestehend in echten Pariser
Gold-, Silber- und Atlas-Papieren, Gold- und Silber-
Borten, feinen gepressten und Glacé-Papieren, Maro-
quin-, Maser-, Türkisch Marmor-, Göttinger und ein-
farbigem Glanz-Papier, weißen und colorierten Zeichens-
Papieren, feinem Post- u. gewöhnlichem Schreib-Papier;
ferner: Schreib- und Zeichenbücher, die so beliebten
Normal-Schreib- und Zeichenhefte, à Stück 2 sgr.,
Siegelack, Federposen, Zeichenkreide, Blei- und Roth-
stifte, gedruckte und ungedruckte Visitenkarten, Dossiers
für Conditioren &c. &c., zu den billigsten Preisen.

Nügenwalder Butter in halben und ganzen Achtern pro
Achtel 5½ Thlr. oder das Pfund 4 sgr. bei
Carl Piper.

Frische Grasbutter a Pfd. 5 bis 6 sgr., bei
E. A. Schwarz, Kohlmarkt-Ecke.

Feinste Cabannas, Woodville, St. Georgia, Mary-
land und verschiedene andere Sorten Cigarren in ½, ¼
und ⅛ Kisten, empfangen und offerirt billigt
Carl Prüssing.

Feinste Vanille erhielt in Kommission und erläßt bil-
ligst **L. H. Schröder.**

Beste hinterpommersche Segel- und Sack-Leinen,
letztere auch zu Wollfäden anwendbar, empfiehlt zu den
billigsten Preisen. **F. Schwolow,**
oben der Schustrasse No. 142.

Rigaer Lein- und Hanfsaat, Holland. Süßmilch-,
kleine Edammer und gr. Schweizer Käse, grüne
Ästsch, Erbsen, neuer Preis-Caviar, f. Korkholz, außerst
billig bei **seel. G. Kruse Witwe.**

Hafer zur Saat und Futter verkauft
E. A. Schulze, Dörstr. No. 17.

Holländischer Cement ist wieder billig zu haben bei
E. F. Langmasius.

Zimmerplatz No. 90 steht ein Billard zu verkaufen.
Dasselbst wird auch ein Marquer verlangt.

Auf dem Amte Bernstein stehen zwei schwere seltene
Ochsen zum Verkauf.

Billiger Verkauf einer Orangerie.

Sechs grosse Pomeranzen-Bäume, zwei hoch-
stämmige Lorbeer-Bäume, zwei völlig ausgewachsene,
10 Fuss hohe Oleander mit stark ausgebreiteten
Kronen und vielen Blüthknospen, und ein hochstäm-
miger Myrthenbaum, sämmtlich in Küfen und alle
im kräftigsten Wuchse, sind bei dem Gärtner Ku-
chen, auf dem Holzhofe des Hrn. Kaufmann Haase
vor dem Ziegenothor, zusammen, oder auch in ein-
zelnen Exemplaren billig zu haben.

Rum-Stücke, auch einige in durchaus ganz brauch-
barem Zustande befindliche weingrüne 6 Oxhoft-
Stückfässer, offerirt zu mässigem Preise
August Moritz.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, der die Landwirtschaft erlernt,
wünscht so bald als möglich als Wirtschafters-Inspcctor
ein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft giebt der
Justiz-Commissarius v. Dewig.
Stettin, den 22ten Mai 1833.

Ein junger Mensch, welcher das Sattlers u. Tapezier-
Geschäft lernen will, findet sogleich ein Unterkommen;
wo? weist die Zeitungs-Expedition nach.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mit dem Schiffe Favorite, Capt. H. Peyer von Triest,
sind verladen an Ordre

R. No. 222. 2 Borthe Corinthen,

R. E. C. No. 187 à 193. 7 Borthe Del.

Die unbekannten Herren Empfänger werden gebeten,
sich baldigst bei mir zu melden.

Stettin, den 23ten Mai 1833.

F. C. A. Dubendorff.

Das Schiff Lisette, Capitain Joh. Peyer, ladet nach
St. Petersburg und hat noch Raum für Passagiere und
Güter. Stettin, den 20ten Mai 1833.

Leopold Hain.

Nach Königsberg

ladet das Schiff Henriette, Capitain F. W. Dalig, und
kann noch Güter mitnehmen.

Stettin, den 23ten Mai 1833. **Leopold Hain.**

Einem hochgeachteten Publikum mache ich hiermit die
ergebenste Anzeige, daß Sonntags und Donnerstags Nach-

mittag ein Musik-Chor vom 2ten Infanterie-Regiment, zur Unterhaltung der mich mit Ihrem Besuche beehrenden Gäste beitragen wird. Hierzu ist ein Entree a Person 2 sgr. festgesetzt.

Um den schon oft geäußerten Wunsch, daß auch Morgens Musik stattfände, zu erfüllen, habe ich veranstaltet, daß obgenanntes Musik-Chor auch Sonntags, Morgens von 5 Uhr ab, bei mir musciren wird.

Kronenhof, den 23. Mai. Wiltz. Stumpf.

Cafée-Haus in Gütow, ½ Meile von Stettin. Das Etablissement ist zur Aufnahme meiner hochgeehrten Gäste vergrößert und verschönert. Die romanische Lage ist von der Art, daß man von der obern Terrasse 4 Städte und viele Dörfer übersehen kann. Sollten Familien die hübsche Partie unter der Pommerensdorfer Anlage zu Fuß nach Gütow machen, so können dieselben sehr billig zu Wasser und zu Lande zurückfahren. Am 2ten Festtage ist Bogelschießen in Gütow. Billige und freundliche Aufnahme hat gewiß Jedermann zu erwarten; daher bitter um recht zahlreichen Besuch

Maler G. H. Schulz, in Gütow.

Am ersten Pfingsttage werden in hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

- Herr Prediger Riquet, um 8½ Uhr.
- = Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
- = Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

- Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
- = Prediger Fischer, um 1½ U.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

- Herr Prediger Bartz, um 8½ U.
- = Divisions-Prediger Lengerich, um 11 U.
- = Prediger Succo, um 1½ U.

In der Gertrud-Kirche:

- Herr Prediger Jonas, um 9 U.
- = Prediger Jonas, um 2 U.

Am zweiten Pfingsttage predigen:

In der Schloß-Kirche:

- Herr Prediger Riquet, um 8½ U.
- = Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
- = Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:

- Herr Pastor Brunnemann, um 9 U.
- = Prediger Teschendorf, um 1½ U.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

- Herr Prediger Succo, um 8½ U.
- = Divisions-Prediger Kleckow, um 11 U.
- = Prediger Bartz, um 1½ U.

In der Gertrud-Kirche:

- Herr Prediger Jonas, um 9 U.
- = Prediger Jonas, um 2 U.

Mit den Posten zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Bierschenker Gabel in Breslau, 2) G. P. Korn & Comp. in Saarbrück, 3) Gastwirth Schönwalder in Zosbannisthal, 4) Handlungsdiener Stock in Swinemünde, 5) Ziegler-Gesell Schiefelwein in Callies, 6) M. E. Jensch in Altwarp, 7) Fr. Ingensohl in Cöln, 8) Tribunal-Präsident Martinet in Caverne, 9) Johann Ebert in Liebgarten, 10) Lubach in Greifenhagen, 11) Capitain d'Armee Scherbarth in Pritz, 12) C. B. Wallis in

Stralsund, 13) N. Dompig in Breslau, 14) Schiffer Gursche in Berlin, 15) Bombardier Ludwig in Belg. Stettin, d. 20. Mai 1833. Ober-Post-Am.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Swinemünde am 19. Mai:

- M. Langhoff, die Liebe, v. Bremen m. Zucker.
- Jac. Dinse, Georg Canning, v. Newcastle m. Kohlen.
- C. E. Krähn, Orion, v. Memel m. leeren Fässern.

Am 20. Mai:

- C. E. Karstadt, Friede, v. Antwerpen m. Ballast.
- J. F. Zumbach, Ferdinand, v. Schottland m. Kohlen.
- L. H. Heydmann, Albert Bernhard, v. Newcastle m. dito.

Am 21. Mai:

- F. W. Dalis, Henriette, v. Königsberg m. Güter.
- J. J. Passentin, Emil, v. Amsterdam m. Ballast.
- D. Gröning, Mercur, v. Newcastle m. Kohlen.
- C. F. Negefer, Expres, v. Charlestown m. Kohlen.
- J. J. Ebert, Fortuna, v. Eette m. Wein.
- J. Müller, Juliane, } v. Bergen m. Hering.
- N. Olsen, Industrie, }
- C. Cornehl, Gottfried, }

Am 22. Mai:

- Jul. Woodke, Sophie, v. Stevens m. Kreide.
- J. F. Lenet, Emilidor & Julie, v. Rouen m. Wein.
- J. Werner, Dorothea, v. Stevens m. Kreide.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 22. Mai 1833.

Weizen, 1 Ehlr. 3 gGr. bis 1 Ehlr. 10 gGr.	
Roggen, 1 " " " 1 " 2 "	
Gerste, — " 17 " — " 18 "	
Hafer, — " 14 " — " 17 "	
Erbfen, 1 " 2 " — 1 " 6 "	

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 21. Mai 1833.

	Zins-	Bfse.	Geld.
fuss.			
Staats-Schuldscheine	4	96½	96½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	104	—
— — — v. 1822	5	104½	—
— — — v. 1830	4	91½	91½
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54½	53½
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95½	—
Neumärk. Int.-Scheine — do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96½	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	97½
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100½	100
Ostpreussische do.	4	—	99
Pommersche do.	4	105	104½
Kur- u. Neumärkische do.	4	105½	105½
Schlesische do.	4	—	106½
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3½	4½

Vom 24. Mai 1833.

Gerichtliche Vorladungen.

Es ist über das Vermögen der Frau Majorin von Drögalska, Juliane Wilhelmine Constantia geborne von Kleist zu Alt-Damm, wegen Unzulänglichkeit derselben zur Befriedigung der Gläubiger, der Concurs eröffnet, und ein General-Liquidations-Termin auf den 20sten Juli dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Froelich im hiesigen Ober-Landes-Gericht angesetzt worden.

Die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldnerin werden daher vorgeladen, in diesem Termine persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen von den hiesigen Justiz-Commissionarien der Justiz-Commissions-Rath Neiche und die Justiz-Commissionarien Cosmar und Hauschreck vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen nebst Beweismitteln anzugeben und die darüber sprechenden Documente vorzulegen.

Die Ausbleibenden haben zu erwarten, daß sie mit allen Ansprüchen an die vorhandene Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillischweigen wird auferlegt werden.

Stettin, den 7ten März 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Edictal-Eitation.

Da über den Nachlaß des am 11ten October 1811 zu Hohenfien verstorbenen Escadron=Chirurgus Selle, per Dekretum vom 3ten April c., der erbchaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden ist, so werden zu dem, auf den 3ten August, Vormittags 9 Uhr,

hieselbst anberaumten Connotations-Termine alle unbekannte, und nachstehende, ihrem Aufenthalts-Orte nach nur unbekannte Gläubiger, als:

- a) der Wittmeister von Mannkefel,
 - b) der Husar Kroll, welche beide den Feldzug von 1812 in Rußland mitgemacht haben;
 - c) der früher in Belgard ansäßig gewesene Kaufmann Jacob Manasse, — eventualiter deren Erben,
- hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Zugleich werden ihnen der Registrator Tollas und der Protokollführer Rus hieselbst als Mandatarien in Verfall gebracht, die sie vor dem Termine mit Information und Vollmacht zu versehen haben.

Lauenburg, den 5ten Mai 1833.

Patrimonial-Gericht Gobbentow.

Auf den Antrag des Curators der von der Ostenschen erbchaftlichen Liquidations-Masse, Justizrath Krüger II., wird hiermit der Hauptmann von Bocke, für welchen auf Geiglis, ein im Ostenschen, jetzt Regenwalde'schen Kreise von Hinterpommern belegenes und zur erbchaftlichen Liquidations-Masse des am 4ten Novbr. 1823 verstorbenen Georg Leopold Christoph von der Osten gehöriges Gut, aus der bei den Alten befindlichen hypothekarischen Obligation des Carl Wilhelm von der Osten, de dato

Geiglis den 1sten April 1746, dreihundert Reichsthaler Courant sub Rubrica III. No. 2 des Land- und Hypothekenbuchs den 13ten September 1746 eingetragen sind, welche jetzt zur ersten Stelle stehen und worauf einhundert Thaler bereits am 6ten Januar 1750 von einer Witwe von Bocke als bezahlt anerkannt sind, desgleichen werden bei dem vermuthlich schon längst erfolgten Ableben des genannten Hauptmann von Bocke die sonstigen, durch Erbgang oder Cession, oder auf irgend eine andere Art an diese Obligation Berechtigten, zur Liquidation ihres Anspruchs an die gedachte erbchaftliche Liquidations-Masse im Termine

den 11ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Ober-Landesgerichts-Rath Neiche persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen, im Mangel von Bekanntschaft, die Justiz-Commissions-Räthe Calow und Remy und die Justiz-Commissionarien Geppert und Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen vorgeladen werden.

Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das dafür verpfändete Grundstück, so wie an die von der Ostenschen erbchaftlichen Liquidations-Masse überhaupt werden präjudicirt und ihnen damit ein ewiges Stillischweigen wird auferlegt werden. Stettin, den 18ten April 1833.

Königl. Ober-Landesgericht von Pommern.

Substationen.

Das in Fort-Preußen sub No. 11 belegene, dem Bürger Ewald Klein gehörig gewesene, Haus mit Zubehör, welches zu 1500 Thlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 1621 Thlr. 10 sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Resubstation, weil der frühere Meißbietende keine Zahlung geleistet hat, auf dessen Gefahr und Kosten den 13. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Jobst abermals öffentlich verkauft werden. Stettin, den 11ten April 1833.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Witwe des Schiffszimmermanns Joachim David Hübner, Marie Elisabeth geborenen Knaack gehörige, hieselbst sub No. 166 in der Freisstraße belegene, Haus nebst Zubehör, welches auf 590 Thlr. abgeschätzt worden ist, soll in dem am

26sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtszimmer angesetztem peremptorischen Diebstahlstermine im Wege der nothwendigen Substation öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, wozu befähigte Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in der Registratur eingesehen werden. Pöls, den 20sten März 1833.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Aktionen.

Donnerstag den 30sten Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen breite Straße No. 357 eine Cuvabre von Malakser, Porcellain, Kupfer, Messing, viel, theilweise neues Leis-

nenz und Tischzeug, herrschaftliche und Gefinde-Betten, ferner Meubles, wobei Spinde aller Art, Spiegel, Kosmoden, Tische, Stühle, ingleichen mancherlei Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisker.

Mittwoch den 29ten Mai c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Paradeplatze, unweit des Ankammer Theores,

2 tüchtige Wagenpferde
öffentlich versteigert werden. Reisker.

Holzverkauf.

Im Königl. Siegenorther Forste soll kieferr Klöben und Knüppelholz in geringen und bedeutenderen Beträgen meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin am 1ten Juni d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forstbause angesetzt ist; solches wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Siegenort, den 20. Mai 1833.

Der Königl. Oberförster Sonnenberg.

Holzverkauf in den Forst-Reviere Mühlenbeck und Klüs.
Zum meistbietenden Verkauf der in sämtlichen Besäufen der Forst-Reviere Mühlenbeck und Klüs vorräthigen Brennholz-Bestände, aus Eichen, Buchen und Elfen Klöben- und Knüppelholz bestehend, ist Termin a) für das Revier Mühlenbeck am 7ten Juni d. J., Vormittags von 10—12 Uhr, im Krüge zu Höckendorf, b) für das Revier Klüs am 11ten Juni d. J., Vormittags von 10—12 Uhr, im Krüge zu Klüs, c) für den Revierteil Wittstocker Heide am 13ten Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Hause des Kaufmann A. F. H. Henning zu Greifenhagen, angesetzt und geschieht die Versteigerung in großen und kleinen Beträgen. Klüs, d. 20. Mai 1833.

Der Königliche Oberförster Richter.

Schaaß=Auktion.

Wegen eintretender Pachtrückgabe sollen am 21sten Juni c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gute Jaedersdorff, zwischen Schönflies und Königsberg i. d. N. bezulegen, 225 Stück hochveredelte starke Hammel, vollkommen gesund und als Wehrlich brauchbar, gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden. Zur Bewohnung dieses Termins werden Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Hammel auch schon vor der Auktion in Augenschein genommen werden können.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer des am Markte und der Poststraßen-Ecke zu Landsberg a. d. W. belegenen Hauses No. 267 beabsichtigt, wegen überhäufter Geschäfte und weil er außerdem noch mit mehreren Grundstücken angefaßt ist, den öffentlichen Verkauf des vorbemerkten Hauses aus freier Hand.

Es ist dasselbe erst seit einem Jahre ganz neu und zwar massiv erbaut, dreistöckig und vermöge seiner zweckmäßigen Einrichtung und seiner sonstigen Lage am Markte zu einem jeden kaufmännischen Geschäfte geeigneter, denn es befinden sich außer denen sehr loyablen Wohnungen noch darin:

zwei Kaufmannsläden, viele ganz vorzügliche Keller, Remisen, Getreide-Speicher, Boden etc.

Auch zur Zeit ist darin eine in blühender Nahrung stehende Material- und Weinhandlung etablirt, welche, wie nöthigenfalls durch Vorlegung der Bücher dargethan werden kann, ein bedeutendes Detail-Geschäft macht.

Im Auftrage des Hrn. Eigenthümers habe ich daher zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks einen Termin auf den 31sten Mai c., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, und lade zahlungsfähige Kauflustige zu demselben ergebenst ein.

Es werden zugleich folgende Bedingungen gestellt:

- 1) Der Meistbietende muß sofort eine Caution von 500 Thlr. baar oder in Staats-Papieren bestellen.
- 2) Der Kaufkontrakt soll, im Fall ein annehmlisches Gebot geschieht, sofort abgeschlossen und das Grundstück sogleich übergeben werden.
- 3) Das Kaufgeld muß baar bezahlt werden; doch können bei prompter Zinszahlung auch einige Tausend Thaler auf dem Grundstück stehen bleiben.
- 4) Sämmtliche zur Material-Handlung gehörige Utensilien, so wie die nicht unbedeutenden Waaren-Bestände sind von dem Verkaufe ausgeschlossen, und bleiben ein Gegenstand besonderer Vereinigung, falls der Käufer solche übernehmen will. Gezwungen ist er hierzu nicht.

Landsberg a. d. W., den 16ten Mai 1833.

Der Justiz-Commissarius Ruhnke.

Das Haus No. 34 am Marienthore soll aus freier Hand verkauft werden, und ist das Nähere hierüber das selbst in der zweiten Etage zu erfahren.

Hausverkauf.

In Alt-Damm ist ein Haus nebst 2 Wiesen und 2 Gärten in der Fürstenstraße No. 97 aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere in Damm, oder in Stettin große Oberstraße No. 14.

Die Unterhandlungen, wegen Verkauf eines Hauses, worin über 50 Jahre ein Material-Geschäft betrieben, sich jedoch auch zu jedem anderen Gewerbsbetriebe eignet, haben sich verschlagen, und soll dasselbe nunmehr unter billigen, annehmbaren Bedingungen anderweitig verkauft werden. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Verpachtung.

Eine der Bollinschen Etade gegenüber liegende Wiese ist sofort zu verpachten. Geppert, Frauenstr. No. 911.

Vermietungen.

Das Unter-Lokal meines Hauses, Schulzenstraße No. 341, bestehend in einem großen Laden (worin seit 25 Jahren ein Tuchhandel betrieben) nebst Etube mit einer geräumigen und sehr bequemen Wohnung, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelass, will ich vermietten. Stettin, den 1ten Mai 1833.
Joh. Ehr. Krey.

Ein Logis von zwei Stuben, Küche und Kellerraum ist an stille Mieter zum 1ten Juli, auch sogleich, billig zu vermietten; auch eine Hinterstube für eine einzelne Person für 1 Thlr. 20 far., Mönchenstraße No. 460.

Hack No. 939 ist zu Johannis die zweite Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, heller Küche nebst Zubehör, zu vermietten.

Eine freundliche, meublirte Etube und Kammer, in der zweiten Etage, ist zum 1ten Juni in der Langensbrückstraße No. 75 zu vermietten.

Speichersstraße No. 75 find drei Böden, jeder mit Wände und besondrem Ausgang, sogleich zu vermietten.